

**XLIII Congresso Nazionale della Società Italiana di Psichiatria
Bologna 19-24 ottobre 2003 - Palazzo della Cultura e dei Congressi**

Konsensuskonferenz

Psychiatrie und Unkonventionelle Medizinische Richtungen im Nationalen Gesundheitssystem

Montag, 20. Oktober 2003, 18 Uhr

Der Koordinator: Dr. Paolo Roberti di Sarsina

Konsensusdokument

“Unkonventionelle Medizinische Richtungen”

Vorwort

Die italienische Republik schützt die Gesundheit als Grundrecht des Individuums, schützt den Grundsatz des wissenschaftlichen Pluralismus und garantiert die Freiheit der therapeutischen Wahl seitens der Bürger und die professionelle Qualifikation der Gesundheitsfachkräfte. Ein besonderer Wert wird der Autonomie des Arztes bei der therapeutischen Wahl beigemessen.

Das Wahlrecht, das jeder Person als Knotenpunkt jeder modernen Anerkennung des individuellen Willens bezüglich der eigenen Gesundheit und Krankheit zuerkannt wird, wurde implizit bereits ausgedrückt und verwirklicht dadurch, dass von immer breiteren Schichten der Bevölkerung einige medizinische Therapierichtungen und Therapierichtungen benutzt werden, die mit der Bezeichnung ‘Unkonventionelle Medizinische Richtungen’(UMR) umgefasst werden: Akupunktur, Homöopathie, Phytotherapie, Traditionelle Chinesische Medizin, Anthroposophische Medizin, Homotoxikologie, Ayurvedische Medizin, Chiropraktik und Osteopathie (Richtlinien über Unkonventionelle Medizinische Richtungen, Föderation der Italienischen Ärztekammern, Terni, 18.5.2002).

Man findet Konsens darin, dass alle therapeutischen Methoden und Eingriffe in die Gesundheit der Person die Notwendigkeit einer einleitenden klinischen Diagnose voraussetzen, die ausschließlich in der spezifischen Kompetenz des Arztes liegt, welcher alle Methoden wie einen integrierenden Teil der Medizin gemäß seinem Wissen und Gewissen, seiner Kompetenz und Sachverständigkeit nutzen kann.

1. Definitionen

Obwohl zurzeit in Italien ‘unkonventionell’ als sehr verbreitetes Adjektiv vorkommt, scheint es uns, dass dadurch die oben genannten Therapierichtungen mit ihren Methodenlehren in einen Gegensatz zu der akademischen Medizin gesetzt werden, wenn die letztgenannte als konventionell verstanden wird. Es soll nicht vergessen werden, dass im angelsächsischen Raum die Terminologie CAM (Complementary and Alternative Medicine) verwendet wird: deshalb ist es hier wichtig, zu unterstreichen, dass es um die Ergänzung von verschiedenen Möglichkeiten der Diagnose und

Therapie geht, um klarzustellen, dass dies ein Prozess der Integration innerhalb des bestehenden Gesundheitssystems ist, und dass sämtliche Informationen, die selbst von den Patienten gegeben werden, praktisch verwendet werden können.

Von grundlegendem Wert ist auch die Suche, die Findung und die Verwendung von einer gemeinsamen Sprache, die durch die unmissverständliche Definition der jeweiligen methodologischen Eigentümlichkeiten hilft, den Austausch der größtmöglichen Zahl von Informationen zwischen der Gesundheitseinrichtungen und den Forschern zu ermöglichen, vor allem innerhalb der akademischen Welt: Ziel ist die Kenntnis der Vorteile und der Grenzen von jeder Therapierichtung und die Identifizierung der bestgeeigneten Behandlungsmöglichkeit für den erkrankten Patienten innerhalb einer breiten Auswahl von Therapien und Behandlungen und auf der Grundlage der verfügbaren Evidenzen.

2. Wissenschaftliche Forschung

Aufgrund der ethischen Anerkennung der von den genannten Therapierichtungen angebotenen therapeutischen Integration ist es notwendig und sinnvoll, Möglichkeiten zu schaffen, damit Studiums- und Forschungsprogramme ausgeschrieben und verwirklicht werden, die mit vollem Respekt auf die Eigentümlichkeit jeder Therapierichtung es erlauben, deren Wirksamkeit zu evaluieren und deren therapeutische Effektivität zu schätzen.

Daher ist es erstrebenswert, dass neben der öffentlichen institutionellen Forschung die Zusammenarbeit zwischen Industrie, Unternehmen und medizinischen Fachgesellschaften auf diesem Gebiet intensiviert wird, um geeignete Forschungsansätze mit besonderen Formen der Akkreditierung und Finanzierung zu verwirklichen. Man hofft auch, dass größere Beiträge seitens der öffentlichen Gesundheitsbehörden und der medizinischen Fakultäten zum fortwährenden Prozess der wissenschaftlichen Anerkennung der unkonventionellen Medizin angeboten werden.

3. Gesetzliche Anerkennung

Der juristische Weg, um die italienische Gesetzgebung an die der Europäischen Union anpassen zu können (Europäische Richtlinien Nr. 92/73 und 92/74; Res. Nr. 75 des Europäischen Parlaments vom 29. Mai 1997 über den 'Status der unkonventionellen Medizin'; Res. Nr. 1206 des Europäischen Rates vom 4. November 1999), soll den gut ausgebildeten Ärzten erlauben, ihre Qualifikation, Kompetenz und Fachbildung in den jeweiligen Therapierichtung auszeichnen zu können.

4. Information und Medien

Die Information im Gesundheitswesen soll der gesundheitlichen Erziehung der Bevölkerung dienen, damit Gewohnheiten und Verhalten zur Erhaltung der Gesundheit nicht nur als Status der fehlenden Krankheit verstanden werden, sondern auch als psychophysisches Wohlfühlen (gemäß der Definition, die durch die WHO festgelegt wurde), und darüber hinaus als Vorsorge von Pathologien und als eventuelle Grundlage für deren Behandlung.

Für die Unkonventionellen Medizinischen Richtungen wird die Einrichtung von besonderen regionalen Observatorien vorgeschlagen, die dafür sorgen, dass die notwendige Information fortwährend evaluiert wird, damit der Bevölkerung korrekte

und vollständige Nachrichten weitergegeben werden, und dass, unter Mitarbeit der zuständigen medizinischen Fachgesellschaften, die Dokumentation und die Forschung innerhalb der jeweiligen Therapierichtung weiter getrieben werden. Das Ziel ist, in jeder Region den Bürgern und den Gesundheitsfachkräften unabhängige und qualifizierte Analysen zur Situation der UMR anzubieten. Die Ergebnisse solcher Studien könnten von einem nationalen Observatorium gesammelt werden, das als Austausch- und Koordinationsstelle für eine Gesamteinschätzung dienen kann, damit doppelte Eingriffe vermieden und dadurch Kosten gespart werden.

Zum Schutz der Patienten und in Erwartung von einer diesbezüglichen Gesetzgebung erhofft man sich, dass alle provinziellen Ärztekammern im Einvernehmen mit den jeweiligen Ausbildungsstätten und medizinischen Fachgesellschaften besondere Modalitäten der Anerkennung der spezifischen Fachausbildung der betroffenen Ärzte und Zahnärzte ausarbeiten, die als eine echte Garantie für die Bevölkerung dienen können.

5. Informierter Konsens

In Anbetracht der Vorschriften, die im Kodex der ärztlichen Deontologie niedergeschrieben sind, ist es notwendig, sich an die konkrete Anwendung der Grundsätze der freien Therapiewahl seitens des Patienten und der Therapiefreiheit seitens des Arztes innerhalb eines frei gewählten und informierten Arzt-Patient-Verhältnisses zu erinnern. Es wird folglich die Notwendigkeit einer vollständigen, korrekten und verständlichen Information bestätigt, die das Ziel hat, die Entwicklung eines bestmöglichen Verhältnisses zwischen Arzt und Patient zu ermöglichen, damit die Medizin in ihrer breiteren Bedeutung realisiert werden kann. Damit soll verstanden werden, dass dem Arzt in der Ausübung seines Berufes die volle Freiheit gewährleistet werden muss, jedes für notwendig gehaltene und ethisch vertretbare Mittel im Interesse der behandelten Person und mit deren Zustimmung anwenden zu können.

6. Ausbildung und Kompetenz

Auch wenn der Universität die historische Hauptrolle in der Ausbildung zuerkannt wird, soll jedoch festgestellt werden, dass es in den italienischen Universitäten einen Mangel an Lehrkräften und Ressourcen für die Lehre und Forschung auf dem Gebiet den Unkonventionellen Medizinischen Richtungen gibt. Zur Zeit werden die vorhandenen Ausbildungsmöglichkeiten meistens von privaten Institutionen angeboten, die seit Jahren auf dem Gebiet arbeiten: man wünscht sich daher, dass die Universitäten sich bemühen, diese Ausbildungsmängel zu beheben, und besondere Vereinbarungen und Arbeitsabkommen mit den bereits in diesem Bereich arbeitenden Vereinigungen und Schulen (was Forschung, Lehre und Prüfung betrifft) aufsuchen und verwirklichen wollen, damit die von solchen Institutionen gesammelte Erfahrung aufgewertet wird. Es wird erhofft, dass ein solcher integrativer Ausbildungsprozess nach und nach zu einer Wettbewerbsfreiheit zwischen privaten Einrichtungen und Universitäten führt: als Erstes wird vorgeschlagen, dass eine einführende Vermittlung von allgemeinen Kenntnissen innerhalb der Curricula der medizinischen Fakultäten vorgesehen wird und, wenn möglich, dass freiwillige Kurse zur weiteren Einführung in die Unkonventionellen Medizinischen Richtungen eingerichtet werden.

7. Pharmaökonomie und Integration auf lokaler Ebene

Die große Zahl von Patienten, die die Unkonventionellen Medizinischen Richtungen in voller Therapiefreiheit für sich nutzen, ohne das Nationale Gesundheitssystem zu

belasten, beweist ein Phänomen, welches alle Protagonisten des gesundheitlichen Szenario auf lokaler Ebene mit einbezieht. Deswegen muss die Kooperation zwischen den verschiedenen Akteuren, die sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen haben (Allgemeinmediziner, Krankenhausspezialisten, lokale Sanitätseinheiten, medizinische Heilberufe usw.) für die Verbreitung eines korrekten integrierten Verfahrens und einer geeigneten Information über Vorteile und Grenzen der genannten Therapierichtungen erstarkt werden.

8. Beziehungen zu den Institutionen

Die zahlenreichsten wissenschaftlichen Verbände werden für jede Unkonventionelle Medizinische Richtung sachverständige Ärzte benennen, die mit vollständiger Parität der Rolle und der Funktionen an den verschiedenen Gremien, Kommissionen und konsultativen Organen der Ärztekammern, des Gesundheitsministeriums, des Ministeriums für das Universitätsleben und die Wissenschaftliche Forschung, der Patienten- und Verbraucherverbände teilnehmen: dabei handelt es sich um verschiedene Aufgaben wie: Anerkennung von ausländischen Zertifikaten, Zuteilung von Geldmitteln für Forschungsvorhaben, Anpassung und Integration mit bereits bestehenden Institutionen oder Verordnungen usw.

9. Verschreibungen und Heilmittel

Mit dem Ziel, beschränkende Maßnahmen zu vermeiden, die oft in Ermangelung einer realen Kenntnis des Problems eingeführt wurden, ist es notwendig, auf einer eindeutigen Weise die Kriterien für Qualität, Unbedenklichkeit und Wirksamkeit festzulegen, die für die Zulassung der in den verschiedenen Therapierichtungen gebräuchlichen Arzneimittel und sonstiger Heilmittel notwendig sind. Die Festlegung solcher, für jede Therapierichtung spezifischen Kriterien muss auf Anweisung der jeweiligen wissenschaftlichen Fachgesellschaften und/oder der am meisten repräsentativen und angesehenen Berufsverbände geschehen.

Nachwort

Man bedankt sich bei der italienischen Gesellschaft für Psychiatrie, die innerhalb des XLIII nationalen Kongresses in Bologna die erste Konsensuskonferenz der Unkonventionellen Medizinischen Richtungen in Italien im akademischen Bereich ermöglicht hat; das Konsensudokument ist das Ergebnis der Arbeit seines Förderers und aller Verbände und Ausbildungsstätten, die das Dokument unterzeichnet haben. Es wäre wünschenswert, wenn dieses Ergebnis als Anregung für die vollständige Integration von ähnlichen Projekten innerhalb der so genannten Grundversorgung und mit anderen medizinischen Fachrichtungen Spezialisierungen sein könnte.

Das *Konsensudokument*, welches von den Repräsentanten der italienischen Unkonventionellen Medizinischen Richtungen, von Ärzten und Forschern der jeweiligen Fachgebiete unterschrieben wurde, möchte eine Voraussetzung für eine einheitliche Kontinuität auf diesem Gebiet der Medizin schaffen, offen für alle Gesundheitseinrichtungen, z. B. für die repräsentativen Organe des medizinischen Berufs (Nationale Föderation der Ärztekammern und Provinziale Ärztekammern), für die nationalen, regionalen und lokalen Institutionen der Republik und auch für die Bürgerverbände.

Das Konsensdokument wurde von folgenden Vereinigungen, Ämtern, Instituten, Ausbildungsstätten und medizinischen Fachgesellschaften unterzeichnet

- ❑ Ambulatorio di Omeopatia, Centro di riferimento per l'Omeopatia della Regione Toscana, Ospedale Campo di Marte, ASL 2 Lucca
Dott. Elio Rossi
- ❑ Anthropos & Iatria, Associazione Scientifica Internazionale per la Ricerca, lo Studio e lo Sviluppo delle Medicine Antropologiche e Accademia Europea per le Discipline di Frontiera, Genova
Prof. Paolo Aldo Rossi
- ❑ Associazione Pazienti Ayurvedici "Atah", Bologna
Dott. Guido Sartori
- ❑ Associazione Italiana di Omeopatia di Risonanza, AIOR, Piacenza
Dott.ssa Giuliana Rapacioli
- ❑ Associazione Italiana Pazienti della Medicina Antroposofica, AIPMA, Milano
Adelina Ansante
- ❑ Associazione Medica Italiana di Omotossicologia, AIOT, Milano
Dott. Ivo Bianchi
- ❑ Associazione Lycopodium-Homeopathia Europea - Scuola di Omeopatia Classica "Mario Garlasco", Firenze
Dott.ssa Pia Barilli
- ❑ Associazione di Medicine Complementari del Friuli Venezia Giulia, "Belenos", Bagnaria Arsa (UD)
Dott. Fabio Burigana
- ❑ Associazione per le Medicine Non Convenzionali in Odontoiatria, AMNCO, Roma
Dott. Salvatore Bardaro
- ❑ Associazione Nazionale Medici Fitoterapeuti, ANMFIT, Empoli
Dott. Fabio Firenzuoli
- ❑ Associazione Pazienti Omeopatici, APO, Napoli
Vega Palombi Martorano
- ❑ Associazione per l'Universalità della Medicina, ASSUM, Roma
Prof. Francesco Macrì
- ❑ Associazione di Ricerche e Studi per la Medicina Antroposofica, ARESMA, Milano
Dott. Angelo Franzini
- ❑ Centro Clinico di Medicina Naturale, Centro di riferimento per la Fitoterapia della Regione Toscana, Ospedale S. Giuseppe, ASL 11 Empoli,
Dott. Fabio Firenzuoli
- ❑ Centro Italiano di Studi e Documentazione in Omeopatia, CISDO, Milano
Dott. Ennio Masciello
- ❑ Centro di Medicina Tradizionale Cinese "Fior di Prugna", Centro di riferimento per le Medicine Non Convenzionali e la Medicina Tradizionale Cinese della Regione Toscana, ASL 10 Firenze
Dott.ssa Sonia Baccetti
- ❑ Federazione Italiana delle Associazioni e dei Medici Omeopati, FIAMO, Terni
Dott.ssa Antonella Ronchi
- ❑ Federazione Italiana dei Medici Omeopati, FIMO, Roma
Dott. Marco Lombardozzi
- ❑ Federazione Italiana delle Società di Agopuntura, FISA, Bologna
Dott. Carlo Maria Giovanardi

- ❑ Gruppo Medico Antroposofico Italiano, GMAI, Milano
Dott. Giuseppe Leonelli
- ❑ Homoeopathia Europea-Internationalis, HEI, Bruxelles
Dott. Carlo Cenerelli
- ❑ Istituto delle Scienze Bioenergetiche onlus, ISBE, Roma
Dott.ssa Maria Teresa Elia
- ❑ Istituto di Studi di Medicina Omeopatica, ISMO, Roma
Dott. Gino Santini
- ❑ Istituto di Studi di Medicina Omeopatica, ISMO, Reggio Calabria
Dott.ssa Rosa Femia
- ❑ Istituto Italiano di Ayurveda, Firenze
Fabio Corigliano
- ❑ Istituto Superiore di Medicina Olistica e di Ecologia, ISMOE, Urbino
Prof. Corrado Bornoroni
- ❑ Liga Medicorum Homoeopathica Internationalis, LMHI, Berna
Dott. Renzo Galassi
- ❑ Nobile Collegio Omeopatico, NCO, Roma
Dr.ssa Anna Maria Rigacci
- ❑ Società Italiana di Ecologia, Psichiatria e Salute Mentale, SIEPSM, Imperia
Dott. Giuseppe Spinetti
- ❑ Società Italiana di Farmacoterapia Cinese e Tradizionale, SIFCeT, Roma
Dott. Giulio Picozzi
- ❑ Società Italiana di Floriterapia, SIF, Bologna
Dott. Ermanno Paoielli
- ❑ Società Italiana di Medicina Integrata, SIMI, Bettona (PG)
Dott.ssa Simonetta Marucci
- ❑ Società Italiana di Medicina Omeopatica, SIMO, Palermo
Dott. Ciro D'Arpa
- ❑ Società Italiana di Omeopatia e Medicina Integrata, SIOMI, Milano
Dott.ssa Simonetta Bernardini
- ❑ Società Italiana di Omotossicologia e Omeopatia, SIOOM, Carsoli (Aq)
Dott. Luigi Minonzio
- ❑ Società Italiana di Psichiatria Olistica, SIPOI, Bologna
Dott. Ermanno Paoielli
- ❑ Società Scientifica Italiana di Medicina Ayurvedica, SSIMA, Milano
Dott. Antonio Morandi
- ❑ Unione di Floriterapia, UF, Milano
Dott.ssa Maria Antonietta Balzola
- ❑ Unione di Medicina Non Convenzionale Veterinaria, UMNCV, Bologna
Dr. Francesco Longo, Dr.ssa Antonella Carteri, Dr. Andrea Malgeri
- ❑ World Psychiatric Association, Section on "Ecology, Psychiatry and Mental Health", Imperia
Dott. Giuseppe Spinetti

Der Koordinator: Dr. Paolo Roberti di Sarsina
 Via Siepelunga, 36/12 - 40141 Bologna, Italia
 tel. +39-335-8029638 - p.roberti@fastwebnet.it
 Web <http://www.fondazionericci.it/comitato>